**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

**Heft:** 19-20

Artikel: Preisaufgabe der solothurnischen Militär-Gesellschaft

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94145

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wie es nach Neberwindung großer Schwierigkeiten ben Menschen mit der Zeit gelang, Metalle zu schmelzen, wurden die Waffen aus Erz, und später, als fie auch Eisen zu benügen und verarbeiten lernten, aus Eisen verfertigt.

In ben Pfahlbauten ber Schweizer=Seen (ben Ueberreften von ben alten Wohnstigen längst untersgegangener Bölferstämme) findet man noch die steisnerne Waffen, von benen (ein Beweis menschlichen Kunstsleißes) einige sogar mit Berzierungen versehen sind.

Noch heute bedienen fich einige wilbe Volkerschaften Amerikas steinerner Streitarte. Wie steinerne, findet man auch in der Gegenwart noch beinerne Wassen; so bedienen sich 3. B. die Estimo's jum Wallsich= und Seehundsfang noch heute eines Burf= spießes mit beinerner Spige.

Kimberen und Kelten hatten bronzene Waffen. — In ber altesten Zeit waren bie Waffen der Griechen aus Erz verfertigt. Bei ber Entbedung Amerikas hatten bie Mexikaner kupferne Waffen; ben Amerikanern wie ben Japanesen wurde bas Eisen erft burch bie Europäer bekannt,

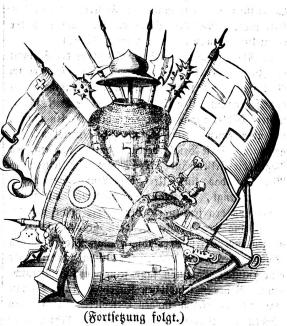
Doch eiferne Waffen find steinernen und bronzenen weit vorzuziehen. Seit der Mensch das Eisen kennt und zu benützen weiß, bildet dieses das wichtigste Material der Waffen. Das Gisen ist dasjenige Meztall, welches die Natur vorzugsweise zur Kriegswaffe bestimmt zu haben scheint.

Außer bem Gisen finden aber noch verschiedene anbere Materialien Anwendung. Bur Berfertigung von Bogen und Schleuber wurden Thiersehnen und Darme, oder Haare von Menschen und Thieren verwendet. Der Schaft der Lanzen und Wurfspieße wurden aus hartem, zähem Holz verfertigt; Horn oder Holz fand bei dem Bogen Berwendung, Pfeile wurden aus Rohr ober leichtem Holz angefertigt, zu ben Spiten von Spießen und Pfeilen wurde anfänglich Feuerstein ober Bein und später Eisen benütt. Armbrust und stählerne Bogen sind späterer Erfindung. Als Geschosse für die Schleuder bediente man sich Ansfangs runder Rieselsteine, später aber auch bleierne Rugeln.

Um Brandgeschosse zu verfertigen, wurden bie Spigen der Pfeile in einen leicht brennbaren Stoff getaucht, dieser angezündet und dann abgeschoffen.

Mit ber Schleuber warfen bie Gallier, um feinb= liche Ortschaften ober Lager in Brand zu ftecken, statt gewöhnlicher Steine thonerne Rugeln, die mit brennenden Rohlen gefüllt waren.

Wir fügen hier eine Erophae der altesten Band=



# Preisaufgabe der solothurnischen Militär-Gefellschaft.

(Schluß.)

IV. Beispiele aus ber neuern Rriege-Geschichte.

Anmerkung. Da Verfasser bei dieser Arbeit nicht literarische Hulfsmittel bei der Hand hatte, wie er sie gewünscht hatte, so muß er sich auf folgende Beispiele beschränken. Es wurde bei der Wahl derselben nicht nur auf ganz ähnliche Fälle, wie vorliegens der (Gefecht um ein Desile) gesehen, sondern die Beispiele schienen ihm auch annehmbar, wenn durch dieselben, obgleich anderer Natur, nur die erfolgreiche Vertheidigung eines Terrain-Abschnittes oder einer Lokalität durch eine kleine Truppenmacht gegenüber einer größern dargethan wurde.

1) In der Schlacht bei Groß=Afpern (Eglingen) ben 21. und 22. Mai 1809 besetzen die Franzosen einen großen, bombenfesten Speicher von drei Stock-werken, bessen fleine Luftlöcher zu Schießscharten benutt wurden und der, geräumig genug für eine Besatzung von einigen hundert Mann, ein furchtsbares Reduit bilbete.

Trop ber wiederholten, fast zahllosen Angriffe ber besten Truppen, konnte es ben Oesterreichern nie ge-lingen, die Franzosen aus dem Speicher zu vertreisben, durch bessen standhafte Vertheibigung ber Rucksug ber Armee gesichert wurde.

2) Nach ber Schlacht bei Montenetto (April 1796) 30g fich ber öfterreichische General Brovera auf ben Gipfel bes Cofferia zuruck, wo er fich in ben Ruinen eines alten Schlosses verschanzte. Bergebens wird er mit schweren Geschossen überschüttet, vergebens folgt Angriff auf Angriff; eine siegreiche Armee voll Begeisterung kann nicht mit ihm fertig werben.

Durch hunger und Mangel an Munition mußte ber General zur Uebergabe gezwungen werden. — Glücklicher als ihm gelang es bem General Gieur, bei dem Angriff auf Salo durch den Feind abgesichnitten, sich in ein großes Gebäube zu werfen, wo er sich zwei Tage lang gegen die Angriffe der östersreichischen Armee vertheibigte, nach Berlauf welcher Zeit er endlich befreit wurde.

3) Im Bendec=Rriege vertheibigten fich 100 Re= publifaner in einer Kirche von St. Chr gegen fast zehntausend Bauern; sie hinderten biese, die Kirche

anzugunden und todeten ihnen viele Leute. Die Bendeer entschloßen fich nach zwei Stunden vergeb= licher Unftrengungen fich jurudzuziehen. Als bie fühnen Republitaner biefe rudgangige Bewegung faben, öffneten fie bie Thuren ber Rirche, ficlen über bie feindliche Arriere-Garde ber und richteten ein großes Blutbab unter berfelben an.

- 4) Denkwürdig ift und bleibt vorzüglich die belben= muthige Bertheibigung bes Dorfes Sochfirch burch bas erfte Bataillon Markgraf Karl unter bem Major Lange, welches ben Rirchhof befest hatte und, ob= gleich bas Dorf in Brand gerath, die wieberholten beftigen Angriffe bes Reinbes abichlug, bis es, nach= bem es fich verschoffen batte, mit bem Bajonett fich Luft ju machen versuchte, um wieber jur Armee gu ftogen. Rur wenigen marb biefer Lohn ju Theil; bie meiften und mit ihnen ihr Fuhrer, fanden ben Belbentob. (Aus dem Lager bei Bochfirch nach ber vereitelten Bagerung von Olmus 1758.)
- 5) Als Sumarow im Sept. 1799 (vor ber Schlacht bei Burich) ben Gottharb überschritten, fließ er im Bordringen mit feinen Truppen im Reußthale auf bas fogenannte Urnerloch, eine 80 Schritt lange, fluftere Doble, burch welche man bervorruden mußte, um über einen fteilen Abfall gur Teufelsbrucke gu gelangen. Diefe Brude verband burch einen einzigen Bogen bie Felsenwände bes Thales und leitete ben Weg auf bas linte Ufer ber Reug. Der Bogen war gesprengt, die Frangosen hinderten mit ihrem Reuer von ben jenseitigen Bergen ber nicht nur bie Berftellung ber Brude, fondern fie bestrichen ben gangen jum Borruden nothigen Plas und fogar ben Eingang tes Urner-Loche. Das fühn vordringende erfte ruffifche Bataillon fant feine gangliche Bernich= tung. Bon ben feindlichen Rugeln begrüßt, brangte man fich in biefem langen Gewolbe. Die hintern schoben die Borbern hinaus, wo die Letten ohne Bertheibigung theils burch bas jenseitige Feuer fielen, theile über die Felfen binabfturgten. Der ruffifche Kelbherr mußte feine Buflucht zur Umgehung nehmen.
- 6) 3m Feldzuge ber Ungarn gegen die Defterreicher und Ruffen 1848 und 1849 bei bem Befecht um ben Bag Cfucfa, hatten bie Ungarn unter bem Befehl des tapfern Majors Dobay mit 4 Rompag= nien bes 11. Jagerbataillone und 4 Geschüten einen Engvaß besett. Gin Bataillon G.= S. Carl=Ferdi= nand Infanterie wurde burch General Marbena gum Sturme beordert, jedoch burch Gewehrfeuer und Rar= tatiden mit einem folden Berluft gurudgeworfen, daß bas feinbliche Infanterie=Regiment nicht mehr pormarts ju bringen mar.

Das nun jum Sturm vorgenommene Bataillon Sivtovich ging gleichfalls ichen und ichwantend vor und machte Rehrt, ehe es in ben Bereich bes unga= rischen Feuers tam. Da Marbena nun mit ber In= fanterie nichts mehr machen tonnte, wollte er die Er= fturmung ber ungarifden Ranonen im Engyag burch Ravallerie ausführen laffen! Gine Divifion Max= Chevaur=legers unter bem Rommando bes Majors St. Quitin formirte fich zur Attaque; die Offiziere

bas zu rechter Beit gegebene Rartatichenfeuer und bie burch Doban linke ber Strage aufgestellten Ei= railleurs richteten eine folde Berheerung unter ihnen an, daß fie fich in größter Unordnung bie Infanterie mit fich fortreißend, auf die Flucht machten.

7) Bei ber Schlacht von Runnereborf (12, August 1759) hatten die Desterreicher unter Laubone Ans führung ben fogenannten Rubgrund befett. Diefer ift ungefähr 400 Schritt lang, 10 und ba wo er fich in die Minderung verliert 12 bis 15 guß tief und 50 Schritt bie 60 Schritt breit, ift aber an beiben Seiten fehr feil.

Bier zerschellten bie unerhörteften Unftrengungen ber preußischen Solbaten. Die preußische Infanterie suchte ben Bugel zu erflettern; es war aber nicht möglich hinauf zu fommen, und wenn auch hin und wieber fich einige mit Anstrengung ihrer Krafte hinaufarbeiteten, fo fanden fie auch ihren Tob und wurden von oben wieber in ben Grund herabgewor= fen. Das Burgen war auf beiben Seiten entfet= lich, weil bie Truppen an manchen Orten nicht 50 Schritt auseinander ftanden und bas Rlein-Gemehr= feuer in feiner vollen Starte wirkte. Die Breugen erlitten eine großartige Nieberlage.

8) Gin Beifpiel gludlicher Bertheibigung in groß= artigem Dagftabe geben bie Berichangungen ber Defterreicher bei Trier.

Brentano mit 6000 bis 8000 Mann bielt bier eine verschanzte Stellung auf bem rechten Moselufer bei Bellingen und auf bein Grunenberge befest. Der Bring von Rirchberg mit einem bochftene gleich starten Rorps ftand bei Arbon. Die frangofische Urmee bes Centrums unter Bournouville bis ju 30,000 Mann verftartt, follte diefe Rorps jurid= treiben, um die Eroberung bes linken Rheinufers ju vollenden. Der erfte Angriff gefchah am 6. De= gember. Der Bring von Rirchberg, bei Beiten vom Anmarich der Frangofen unterrichtet, eilte gu Brentanos Unterftugung von Arbon berbei, und beiben Rorps vereinigt, gelang es, ben Angriff bes noch immer boppelt überlegenen Feindes gegen bie Ber= ichanzungen bes Grunenberges gludlich abzuschlagen. Das Gefecht war lang und hartnadig; die Frangofen hatten fich bereits bes Berhaues am Fuße bes Berges bemachtigt, und waren bis auf die Mitte ber Sobe gelangt, als ein allgemeiner Angriff ber Defterreicher ihnen bie errungenen Bortheile wieber entriß und fie jum Rudjuge in ihre erfte Stellung nothigte. Bieberholte Berfuche ber Frangofen vom 12., 13. und 14. Dezember hatten feinen gludlichern Erfolg, und Beurnouville, von ber Unmöglichkeit überzeugt, bie tapfere Bertheibigung biefer Berfchan= aung zu überwinden, gab feinen Plan gang auf und führte bie Armee in ihre Rantonnirungen gurud.

Treffenbe Beifpiele über Lotal=Gefechte und wie mit geringen Rraften Großes geleiftet werben fann, leistete General Molitor im Felbjuge in ber Schweiz. Diefelben finden fich gufammengestellt im Sandbuch für Schweizeroffiziere (Behret), Burich, Berlag von B. be B. Sonegger. Statt biefe Beifpiele bier nachftellten fich an bie Spige und ber Anprall murbe jufchreiben, wirb, um Beitlaufigkeiten zu verhuten, mit Muth und Entschloffenheit ausgeführt. Allein auf bas erwähnte Wert felbft, welches fich in Banben vieler Offiziere befindet, verwiesen. (Siehe | Supplement=Band Seite 137-141.)

Im gleichen Bande (Seite 169—176) finden sich noch folgende Lokal-Gefechte verzeichnet, die hieher paffen mogen und auf welche ebenfalls verwiesen wird.

- 1) Angriff und Bertheibigung des Bachthofes La hane Sainte (Bruchflud aus der Schlacht bei Belle= Alliance).
- 2) Bertheibigung bes Schloffes hougemont in ber nämlichen Schlacht.

V. Die Dispositionen bes Angriffs und bie Leitung beffelben auf bas gleiche Objett.

Die Eroberung bes oben beschriebenen Objekts nach ben gegebenen Berhaltniffen ift jedenfalls mit ben größten Gefahren verbunden und verlangt entschlof= sene Truppen.

Nachdem wir mit gehöriger Marschsicherung gegen bas außere Defile vorgebrungen fein werben, treffen wir folgende Magregeln:

Borerft ift eine genaue Rekognoszirung bes vorliegenden Terrains vorzunehmen. Man bebbachte bie Aufstellung bes Feinbes, seine Befestigungsanlagen und Anordnungen, und namentlich wo seine schwachen und ftarten Seiten liegen.

Rachbem wir uns hieruber Gewißheit verfcafft haben, geben wir jum Angriff uber.

Ueber bie Bobe von Efchenholz und ber Strafe nach werben farte Blantlerfetten entfenbet, bie fich fo gebedt ale möglich bem Defile nabern, auf gebedten Buntten fich festzuseten suchen und ihr Feuer auf feben Ropf richten, ber hinter bem Damm und bem gegenüberliegenden Felegrat fichtbar wird. Din= ter biefen und unter bem Schute ihres Feuers ruden fleinere Sturm=Rolonnen, mit Bimmerleuten an ber Spige, gegen ben Damm vor, fuchen mit Bodbruden, langen Bolgern ic. aber bas Baffer gu fegen und fich bee Defile's ju bemachtigen. Die Abtheilung, bie auf ber Straße vordvingt, fucht vermittelft Wagen= bruden fich bem Damm zu nahern. Diefe Bagen muffen ichon zum Boraus in Bereitschaft gehalten werben. Andere Sturmfolonnen fuchen ben Ueber= gang jum Schütenftand ju erzwingen. Die Angriffe muffen rafch und fraftig gefchehen, mahrend bem= felben werben fich auf bem Bugel vom Lobifei neue Blanklerketten formiren und den Feind lebhaft be= ichießen. Ginmal errungene Bortheile muffen hart= nadig behauptet und bem Feinbe feine Beit gelaffen werben, fich ju fammeln ober Berftartungen beran=

Nur auf diese Art wird es mit ungeheurer Aufsopferung und allseitigem Zusammenwirken möglich werden, einen Eingang zu erzwingen. Ift folches geschehen, so säubern wir die Stellung vollends vom Feinde und nehmen von derselben Besitz, wobei wir aber immer auf einen allfälligen Rückzug Bedacht zu nehmen haben.

Beim Borbringen auf's erfte Defile werben fast bie gleichen Umftanbe eintreten. Bir fuchen ben Beind durch eine ftarte Blanklerkette auf allen Bunkteten zu beschäftigen und ihn fo irre zu leiten. hinter

ben Planklern folgen kleinere Sturmkolonnen, mit Zimmerleuten an der Spige, welche bie kunftlichen hinderniffe beseitigen follen. hierauf kommen größere Abtheilungen in Rolonnen oder Linien formirt, um bem Angriff größern Rachdruck zu geben, und bas Defile fogleich zu beseinen.

Durch Ueberzahl, Rühnheit und Geschicklichkeit kann uns bas Eindringen in das Defile erleichtert werden. Wir muffen suchen, mit den Bertheibigern der Berschanzung hundgemein zu werden, sie auf ihre Reserve zurückwerfen und auch diese zwingen, am Kampfe Theil zu nehmen. Durch die Raschheit unserer Bewegungen lassen wir den Feind gar nicht zu Athem kommen. Der Ausgang des Rampfes wird dann von unserer Bravour abhängen.

Anmerfung. Es ift eine allgemeine Regel, ben Feinb ba anzugreifen, wo er schwach ift. Im gegebenen Falle scheint seine Schwäche links bem ersten Defile zu sein. Man könnte sich nun fragen, ob es nicht zwedmäßiger ware, ben hauptangriff bahin zu richten? Es wird hierauf aber zu bedenken gegeben, baß sich immer noch als Deckungsmittel gegen jene Seite ber Bach befinbet.

# General-Befehl für den theoretischen Cheil der Centralschule pro 1868.

### Dauer ber Schule.

Die Schule beginnt am 3. Mai (Einrückungstag), Nachmittags 4 Uhr, und enbet ben 14. Juni, Morgens, beziehungsweise für die Artillerie ben 5. Juli (Entlaffungstag).

### Stab ber Schule.

Rommandant: herr eibg. Oberst hoffstetter. Deffen Stellvertreter: herr eibg. Oberst hammer, welcher vom 14. Juni an bas Rommando über= nimmt.

Bermalter bes Materials, Bibliothefar: herr eibg. Oberfilieutenant Müller.

Schulabjutant: Ale folder funktionirt herr Stabe= hauptmann Roth.

Kriegetommiffar: herr eibg. Dberfilt. Bauli. Deffen Gehülfe: herr Stabegberlieutenant Rafchle.

" " Stabelieutenant Müller, vom 14. Juni bis 12. Juli, für die Artillerie.

Schularzt: herr Stabsoberlieutenant Dr. Lohner. Bferbarzt: herr Stabshauptmann Großenbacher. Stabsfefretar: herr harbi von Egliswyl, bis 24.

Mai. herr Göttisheim von Basel, bis 14. Juni.

Krankenwärter: herr Tschaggular. Tambour: herr Schweizer, Jakob.

Planton: herr Schenkel, Jatob, Bachtmeifter.

Inftruftions=Offgiere.

herr eibg. Oberft v. Linden, für Reitunterricht.
" " " " hoffftetter, für Generalftabebienft,
Gefechtelehre 2c.